



aktuell



CDU RATSFRAKTION
HANNOVER

Nr. 32 vom 29.08.2011

Jens Seidel setzt auf Frauenförderung



Studien und auch persönliche Erfahrungsberichte von Frauen belegen immer wieder: die Karrierechancen von Frauen sind, im Vergleich zu Männern, deutlich eingeschränkt - und das, obwohl Frauen die besseren Bildungsabschlüsse nachweisen können.

Es hat sich in den vergangenen Jahren zu wenig getan. Nach wie vor tummeln sich in den Führungsetagen deutscher Unternehmen die Männer an vorderster Stelle. Frauen sind, gemessen an ihrem Anteil an der gesamten Beschäftigung, in Führungspositionen in den meisten Wirtschaftszweigen unterrepräsentiert. Wir sind noch sehr weit davon entfernt, dass Frauen und Männer in leitenden Positionen zu gleichen Teilen vertreten sind. Die **CDU**-Ratsfraktion setzt sich deshalb schon seit langem dafür ein, dass der Gedanke „Frauen in Führungspositionen“ bzw. „Frauenförderung“ in die Köpfe der Beteiligten getragen wird.



„Weil Frauen in Spitzenpositionen nach wie vor eine Ausnahme sind, begrüßen wir die Initiative unserer Bundesarbeitsministerin, Ursula von der Leyen. Sie setzt sich für eine verpflichtende Frauenquote in Vorständen und Aufsichtsräten in den deutschen Dax-Unternehmen ein“, so **Jens Seidel**, Fraktionsvorsitzender der **CDU**-Ratsfraktion Hannover.

„Das Thema Frauen in Führungspositionen betrachte ich in meiner politischen Arbeit nicht isoliert. Ich möchte es gern in einen Kontext mit „Gleiche Löhne für Frauen und Männer“ sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzen. Insgesamt fasse ich das unter dem Stichwort „Frauenförderung“ zusammen. Zwar hat sich in den vergangenen Jahrzehnten etwas getan, aber noch nicht genug. Auch heutzutage ist es noch so, Frauen versorgen hauptsächlich die Kinder, sollen aber gleichzeitig ihren Beitrag leisten, um das Familieneinkommen zu erhöhen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Menschen immer älter werden, somit steigt der Betreuungs- und Pflegeaufwand in den Familien – in der Regel wieder eine Aufgabe mehr, die Frauen übernehmen. Wir brauchen verbesserte Hilfsangebote in diesem Zusammenhang“, so **Jens Seidel**.

Fakten zu Frauen in Führungspositionen

- Insgesamt gelingt es Frauen eher, in kleinen und mittleren Unternehmen Führungspositionen zu übernehmen. Mit zunehmender Größe des Unternehmens und je höher die Hierarchieebene ist, desto geringer sind die Chancen für weibliche Führungskräfte.
- Der Anteil hochqualifizierter Frauen in Führungspositionen in der Privatwirtschaft stagniert nach Analysen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsförderung in den letzten Jahren bei 27 Prozent. Dagegen sind es in der Dienstleistungsbranche immerhin 34,6 Prozent und im produzierenden Gewerbe nur noch 12,9 Prozent.
- Bei der Verwaltung der Stadt Hannover sind in der ersten Führungsebene acht der 23 Fachbereichsleitungen weiblich besetzt, ein Anteil von 34,8 Prozent.
- In Hannover ist in keinem der Betriebe mit städtischer Beteiligung auch nur ein einziger Chefposten weiblich besetzt.

„Die o. g. Zahlen belegen: alle Beteiligten müssen aktiver werden, um die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern. Nicht nur die Politik, sondern auch die Wirtschaft ist gefragt. Aktivitäten im Bereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ müssen ebenso verstärkt werden, wie der vermehrte Ausbau von Betriebskindergärten, Teilzeitangeboten sowie flexible Arbeitszeitgestaltung für Arbeitnehmer. Ebenfalls in diese Kategorie gehört, dass es für Frauen nach der Elternzeit oder Babypause einfacher als bisher sein sollte, den Wiedereinstieg in die Berufswelt zu erreichen. An dieser Stelle sollte die Stadt Hannover sich endlich ihrer Vorbildfunktion bewusst werden und mehr tun als in der Vergangenheit“, so **Jens Seidel** abschließend.

